Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 61. Montag, den 23. Mai 1842.

Berlin, vom 19. Mai.

Seine Majestät der König sind von der Reise nach Schwerin wieder in Potsdam eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Hannover den nachstehenden Personen im Allerhöchsten Gefolge: dem Geheimen Kabinets-Rath, Freiherrn von Falcke, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten; dem Ober-Schenk und Kammerherrn, von Malortie, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; den Flügel-Adjutanten, Rittmeister von Hedemann, Hauptmann von Könemann und Hauptmann von Schlicher, so wie dem Leibarzt Dr. Baring, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Geheimen Ober-Finanzrath Bornemann zum Mitgliede des Staatsraths; und den Friedensrichter Knauer zu St. Wendel, den Advokat-Anwalt Cadenbach zu Koblenz, so wie die Notare Effertz zu Kleve und Daniels zu Aachen zu Justizräthen zu ernennen.

Berlin, vom 20. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Herzoge von Sussex Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Bei der am 19ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 31,699 nach Reichenbach bei Parisien; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 3709. 20,677. 21,126. 38,815. 38,849. 45,390. 48,645. 52,796. 56,140. 57,414. 57,831. 58,437. 66,235. 69,561. 71,012. 74,855. 75,053. 81,424. 86,310. 87,291 und 88,650 in Berlin bei Mestag, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bromberg bei Schmuel, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Jüterbogk 2mal bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Friedmann, Landshut bei Naumann, Magdeburg 2mal bei Büchting, Minden 2mal bei Wolfers und nach Neisse 2mal bei Jäckel; 23 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6256. 10,264. 11,562. 12,894. 16,610. 32,621. 36,086. 38,325. 39,087. 40,146. 48,532. 49,101. 51,305. 54,117. 54,563. 58,421. 62,364. 62,761. 75,554. 82,363. 85,366 und 87,782 in Berlin bei Klage, bei Marcuse, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau bei Jänsch und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Düsseldorf bei Simon, Grüneberg bei Hellwig, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Hengster, Krotoschin bei Albu, Magdeburg 2mal bei Roch, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Neuß bei Kaufmann, nach Sagan bei Wiesenthal und auf das nicht abgesetzte Loos No. 36,345; 36 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 10,849. 12,596. 13,749. 17,555. 17,875. 26,500. 26,795. 26,881. 27,916. 37,748. 38,693. 44,964. 50,811. 52,341. 57,659. 58,177. 58,178. 60,265. 62,124. 64,512. 64,916. 66,544. 66,603. 68,487. 68,678. 69,965 74,518. 75,737. 77,472. 77,989. 81,553. 82,483. 82,952. 84,891. 86,703 und 89,502.

Bei der am 20sten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 39,778 in Berlin bei Alevin; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 32,663 und 86,975 nach Köln bei Krauß und Halle bei Lehmann; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1728. 4312. 4860 9370. 25,389. 26,873. 30,616. 30,827. 31,635. 33,023. 34,656. 36,167. 37,469. 48,258. 49,691. 50,355. 54,153. 54,573. 55,019. 56,024. 67,007. 68,139. 68,737. 71,188. 73,578. 78,415. 81,920. 87,346. 88,989 und 89,163 in Berlin bei Aron jun. und 2mal bei Seeger, nach Barmen 3mal bei Holzschuher, Breslau bei Holschau und 3mal bei

Schreiber, Danzig bei Rozoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Minden bei Wolfers, Naumburg bei Kayser, Posen bei Bielefeld, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin, Waldenburg bei Schützenhofer, Wriezen bei Pätsch und auf das nicht abgesetzte Loos No. 45,484; 27 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1081. 2323. 7528. 8017. 8113. 10,667. 12,071. 12,359. 14,836. 21,775. 26,261. 26,543. 27,193. 27,307. 38,323. 47,466. 66,804. 69,878. 71,144. 72,600. 75,921. 76,465. 82,543. 84,925. 85,044 und 87,997 in Berlin bei Alevin, bei Matzdorff, 2mal bei Meßtag und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 2mal bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimboldt, Frankfurt bei Salzmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann und bei Samter, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Potsdam bei Hiller, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Wilsnach, Weißenfels bei Hommel und auf das nicht abgesetzte Loos No. 77,761; 39 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2182. 7895. 8901. 10,209. 12,046. 14,364. 17,323. 18,213. 18,314. 18,782. 24,002. 24,084. 24,573. 31,463. 31,526. 31,603. 32,270. 32,674. 34,922. 39,481. 39,668. 40,804. 47,550. 49,265. 51,556. 52,707. 58,667. 62,916. 63,073. 65,555. 65,768. 70,845. 74,722. 77,101. 78,923. 79,803. 80,370. 81,082 und 86,038.

Hamburg, vom 16. Mai.

Bekanntlich und leicht erklärlich ward die große Noth und Verwirrung der Schreckenstage vom 5ten bis 8ten von Dieben aller Art benutzt; allbekannt zeichneten sich insbesondere gewisse mit Aexten bewaffnete, sich als Zimmerleute gerirende Horden, die mit dem Raube die roheste Zerstörung verbanden, aus. In einigen Gegenden der Stadt und in der ganzen benachbarten Umgegend werden von den hiesigen und den Behörden der Nachbar-Orte umfassende Nachforschungen und Haussuchungen angestellt, welche bereits viel geraubtes Gut gerettet und die Einziehung vieler Verdächtiger bewirkt haben.

Ueber die hiesigen Assekuranz-Compagnien heißt es in den Wöchentlichen Nachrichten: „Die Assekuranz-Compagnie von Herrn Kiünder wird, in dem Falle, daß die Aktionaire 1500 Mark Einschuß leisten, zu voll bezahlen und auch fortbestehen, wenn die Aktionaire einen ferneren Zuschuß zum Belaufe von 300,000 Mark gewähren werden, so daß mit dem Reserve-Fonds ein Kapital von 800,000 Mark gebildet wird. — Imgleichen scheint die Kleinschmidtsche Compagnie unter analogen Verhältnissen zahlen und fortbestehen zu können. Vor allen anderen aber nimmt die (sehr betheiligte) Biebersche Assekuranz-Compagnie oder die sogenannte Association die öffentliche Theilnahme in Anspruch. Durch Loyalität, strenge Ordnung und Rechtschaffenheit hat diese Gesellschaft und ihre Verwaltung sich das Vertrauen Hamburgs von je her gesichert. Sie hat überdies der Stadt während vieler Jahre eine bedeutende Summe an Prämien erspart, und ist durch ihre solidarische Verpflichtung bis 4 pCt. vorzugsweise geeignet, durch das Interesse der Theilnehmer Feuersbrünsten vorzubeugen."

Von Bergedorf, einem Städtchen, das zu dem gemeinschaftlichen Hamburg-Lübecker Gebiet gehört, ist ein Beitrag von 10,000 Mark eingegangen.

Augsburg, vom 13. Mai.

Die Allgemeine Zeitung enthält mit der Ueberschrift: „Das National-Unglück" folgende Bemerkungen über den Brand von Hamburg: „Bruderzwist herrschte zwischen dem Binnenland und den Hansestädten; man stritt sich über die Frage der Handels-Einigung; wir standen, wo zu stehen wir für Pflicht erachteten, in den Reihen der Unsrigen, und eben waren wir im Begriff, den Kampf aufs neue zu beginnen, da traf unerhörtes Unglück das stolze Haupt der Hansa, und die feindlichen Worte erstarben in unserem Munde und die Waffen entsanken unseren Händen — wir sahen keine Gegner mehr, nur unglückliche Brüder. Der schönste und reichste Theil von Hamburg mit seinen unermeßlichen Waaren-Vorräthen liegt in Asche. Unabsehbar wäre das Unglück, wäre nicht eine ganze Nation da, es tragen zu helfen. Aber vierzig Millionen Menschen leben, die es sich zur Ehre rechnen, den Namen der Deutschen zu tragen, und dieser Schutthaufen war ihr Emporium, eine Hüterin und Verbreiterin der Ehre ihres Namens jenseits der Meere, eine Nährerin ihrer Gewerbe, die schönste Hoffnung ihrer dereinstigen Handelsgröße, die Krone ihrer Städte. Nun ist die Zeit gekommen, welche die Deutschen Herzen und Nieren prüft und wo es offenbar werden muß, ob wir sind wie tönende Schellen oder ein einzig Volk von Brüdern, das im Unglück wie im Glück fühlt wie Ein Herz. Wer, der sein Deutsches Vaterland kennt, möchte noch zweifeln? Wir wollen zur Zeit keine Vorschläge machen, das hieße den Eingebungen jener hochherzigen Gefühle vorgreifen, die, wir sind es überzeugt, alle Deutschen Gauen beseelen. Wie die Stimmen in unserer Nähe lauten, so werden sie überall lauten. Nur Eines bemerken wir, es handelt sich nicht darum, den Reichen Verluste tragen zu helfen, die, wenn auch schwer, von ihnen zu verschmerzen sind, sondern darum, dort, wo der Stand der Reichen für den Augenblick selbst ein schwerleidender ist, bei dem Minderbemittelten und Armen seine Stelle zu vertreten."

Stuttgart, vom 9. Mai.

Auch bei uns rührt sich der Gedanke eines tüchtigen Landwehrsystems. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, als zur Berathung des Militair-Etats übergegangen wurde, nahm der ritterschaftliche Abgeordnete Frhr. v. Wöllwarth das Wort, um auf Errichtung einer Landwehr zu dringen. Der Redner führt aus, wie das Jahr 1840 mit seinen Gefahren einer Französischen Invasion auf das Bedürfniß hingewiesen habe, dem Feinde ein tüchtiges Bollwerk entgegenzusetzen. Der Bau von Festungen am Rhein genügt ihm dazu nicht, auch erscheinen

ihm unsere stehenden Heere hiezu nicht zureichend, sondern auf die Gründung eines Landwehrsystems müsse man bedacht sein, und zwar baldmöglichst, da man sich im Frieden auf den Krieg vorbereiten müsse. Von dem Ministertische aus gab man eine Erklärung, daß demnächst ein Gesetzentwurf in solchem Betreff den Ständen werde vorgelegt werden. Frhr. v. Wöllwarth beantragte, die Berathung des Militair-Etats so lange auszusetzen, bis diese zu erwartende Vorlage erfolgt sein würde, weil nothwendig das Eine auf das Andere influenziren müsse. Der Abgeordnete v. Zwerger unterstützte diesen Antrag, jedoch aus andern Gründen, indem er aus Rücksichten der Sparsamkeit eine Abänderung der Formation unsers stehenden Heeres für wünschenswerth erachtete. In gleichem Sinne sprach sich auch der Abg. Camerer aus. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Frhrn. von Wöllwarth mit 60 gegen 25 Stimmen abgelehnt und sofort zur Berathung des Militair-Etats übergegangen.

Gießen, vom 12. Mai.

Ein Tagesereigniß würde uns viel mehr beschäftigen, als es wirklich thut, wenn nicht im Augenblick Alles von Theilnahme für die unglücklichen Hamburger bewegt wäre, eine Theilnahme, die sich bei den Kaufleuten sogar in Furcht verwandelt. Nämlich der Privatdocent in der juristischen Facultät, Dr. Heinrich, verläßt diese weltliche Laufbahn, um sich in Freiburg dem Studium der katholischen Theologie zu widmen. Wiewohl seine Lehrthätigkeit in der letzten Zeit unbedeutender gewesen, als beim Anfange seines Auftretens, und auch bekannt ist, daß er stets ein Mann von streng kirchlicher Ueberzeugung gewesen, so verkennt doch Niemand den großen Einfluß eines kürzlich hier pragmatisirten katholisch-theologischen Professors, ohne welchen sich der besagte Jurist gewiß nie zu diesem Schritt entschlossen hätte. Damit ist es aber noch nicht genug! Dieser Letztere hat wieder einen kleinen Kreis jüngerer Freunde, deren einige ihm gleichfalls zu dem neuen Berufe folgen.

Paris, vom 12. Mai.

Die Deputirten-Kammer verwarf am Schlusse der gestrigen Sitzung mit 222 gegen 152 Stimmen das Amendement des Herrn Chasseloup-Laubat, in welchem darauf angetragen wurde, die disponiblen Fonds vorerst nur auf eine einzige der projektirten Eisenbahnlinien zu verwenden. Durch Verwerfung dieses Amendements ist nunmehr der Grundsatz entschieden, daß sämmtliche Eisenbahnen zu gleicher Zeit angegriffen werden sollen. — In der heutigen Sitzung ward die Erörterung über den Eisenbahn-Gesetz-Entwurf fortgesetzt. Es wurden mehrere Artikel genehmigt, welche die für den Bau der projektirten Linien erforderlichen Summen bestimmen.

Der Messager enthält Folgendes: „Der National hat in einem Artikel seines gestrigen Blattes gegen die Justiz und besonders gegen den Königlichen Prokurator bei Gelegenheit des Unglücks auf der Eisenbahn eben so verletzende als unverdiente Vorwürfe und Beschuldigungen gerichtet. Auf die Klage zweier Gerichtspersonen, deren Ehre und Verantwortlichkeit ganz besonders dabei betheiligt sind, ist der National heute in Beschlag genommen und eine gerichtliche Verfolgung gegen den verantwortlichen Redakteur desselben eingeleitet worden."

Noch immer scheinen die hiesigen Blätter die eigentliche Ursache des am 8. Mai stattgehabten Unglücks nicht zu kennen, oder auch keinen Beruf zu haben, sie ihren Lesern mitzutheilen. Das Brechen der Achse ist nicht die Ursache, sondern schon die Folge der ersten Ursache. Diese liegt in der zu großen Geschwindigkeit, mit der der Zug an eine Stelle gelangte, wo bei sogenannten Enfourchements sich zwei Gleise verbinden und die Maschine aus einem Gleis in das andere einlenkt. Hier erhielt die Maschine an der Schiene, die sie in das neue Gleis führt, einen so heftigen Stoß, daß die Achse an zwei Stellen zugleich brach. Unvorsichtigkeit ist hier die Hauptsache gewesen.

Man schätzt heute die Zahl der Personen, die durch die Katastrophe vom vorigen Sonntag das Leben verloren haben, auf 117.

Ein Fabrikant, Namens Durieur, erzählt in den hiesigen Blättern, daß er am vergangenen Sonntage mit seiner Tochter, seinen drei Enkelinnen und deren Bonne in einem der Waggons gewesen sei, welcher umgestürzt und schon von den Flammen ergriffen gewesen wäre, als ein Mann, dessen Kleidung er beschreibt, mit eigener Lebensgefahr ihn und seine ganze Begleitung aus dem brennenden Wagen herausgeholt und in Sicherheit gebracht hätte. Damit nicht genug, nöthigte der großmüthige Unbekannte den Geretteten auch noch 20 Fr. auf, damit sie sich auf bequeme Weise nach Paris schaffen lassen könnten. „Wir baten ihn inständigst," heißt es am Schlusse jenes Schreibens, „uns seinen Namen zu sagen. Er erwiederte lächelnd: »Ich heiße Arthur und dann, ich hatte von dem Feuer nichts zu fürchten, da mein theurer Onkel mich gegen Feuersgefahr hat versichern lassen.« Dann entfernte er sich hinkend und mit halb verbrannten Kleidern. Ich habe ihm meinen Namen und meine Wohnung gesagt, aber ich zweifle, daß er mir das Glück gönnen wird, ihm meine Dankbarkeit auszudrücken. Ich erkläre daher hier öffentlich, daß ich ihm das Leben meiner Familie, mein eigenes und 20 Fr. schuldig bin, die ich ihm gern zurückerstatten möchte."

Ueber die letzte in Paris entdeckte Verschwörung erfährt man hier beinahe gar nichts; nach der brieflichen Mittheilung eines Englischen Blattes soll es sich abermals um einen Mord-Anschlag auf den König gehandelt haben und zwar in Neuilly selbst, wo der Hof in offnen Wagen ohne Begleitung ausfährt. Die neu ersonnene Höllen-Maschine soll einfacher als die bisherige teuflische Combination sein, Knallpulver sollte die Hauptwirkung hervorbringen.

Dem Considère, welcher wirklich festgenommen worden, soll eine bedeutende Rolle zugetheilt gewesen sein.

Aus Toulon wird unterm 6. d. gemeldet, daß am frühen Morgen das Geschwader die Anker gelichtet. Es besteht aus dem Ocean, einem Dreidecker mit Vice-Admiralflagge, dem Friedland, dem Souverain, Dreidecker; dem Hercule, Jemappes, Marengo, Alger und der Ville de Marseille.

Philippeville, 23. April. Der Oberst Brice hat ohne Schwertstreich ein Unternehmen vollendet, das Niemand vor ihm gewagt hatte. Er ist mit einer Colonne von 1000 Mann von Philippeville nach Bona marschirt und am achten Tage nach seinem Abmarsch zurückgekehrt. Statt zu fliehen oder ihm Hindernisse zu legen zu suchen, sind alle Stämme mit Zutrauen und entwaffnet ihm entgegengekommen. Ein einziger hatte sich entfernt, aber durch das, was jeder Araber über die Absichten des Obersten wiederholte, beruhigt, ist er zurückgekehrt. Der Hauptzweck des Obersten war die Ausgleichung der Zwistigkeiten zwischen den rivalen Stämmen. Er hat die Ankläger und die Angeklagten zu sich berufen und in einem herrlichen Thale, jenem der Radjettas, hat er sich, im Augenblick seiner Untersuchung, von mehr als 400 Kabylen umgeben gesehen, welche, in einem Kreise aufgestellt, die Versöhnungsworte hörten, die der Oberst durch seinen Dolmetscher an sie richten ließ. Am folgenden Tage wohnte die Colonne einer Arabischen Hochzeit bei. Die schöne Musik des 19ten leichten Regiments ließ sich dort hören und die Spahis führten eine große Fantasie zu Ehren der Braut aus. Der zum ersten Male auf diese Weise durch den Obersten Brice ausgekundschaftete Landstrich ist, wie man sagt, bewunderungswürdig. Unsere Stadt vergrößert sich immer mehr und die Geschäfte nehmen in demselben Verhältniß zu.

Palermo, vom 2. Mai.

Gestern trafen die Prinzen Wilhelm, Adalbert und Waldemar von Preußen mit dem Dampfboote Palermo von Neapel kommend hier ein. Sie werden am 4. Mai die Reise mit demselben Schiffe über Messina um die Insel und Malta fortsetzen und am 17. Mai wieder hierher zurück sein. Die Prinzen empfingen kurz nach ihrer Ankunft den Besuch des hiesigen Königl. Statthalters, Herzogs v. San Pietro.

Madrid, vom 5. Mai.

In der letzten Sitzung des Spanischen Congresses wurde vom Grafen de las Naves eine Interpellation über die Gerüchte an die Regierung gestellt, welche unlängst durch die Deutsche und Englische Presse in Betreff der Vermählung der Königin Isabelle ausgesprengt wurden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten antwortete dem ehrenwerthen Deputirten: „daß die Regierung, eingedenk der Ehre und der Würde der Spanischen Nation, nie zugeben werde, daß sich irgend ein fremdes Cabinet in die Verheirathung der Königin einmische und daß sie überhaupt keinen auswärtigen Einfluß in dieser reinen Nationalangelegenheit anerkenne." Die Kammer schien diese Erklärung sehr günstig aufzunehmen, und der Graf de las Naves zeigte sich vollkommen zufriedengestellt durch dieselbe. — Die Carlistischen Banden scheinen Catalonien definitiv geräumt zu haben. Den scharfen Maßregeln des Generalcapitains der Provinz, des Generals van Halen, gebührt unstreitig das Verdienst, diese Wirkung hervorgebracht zu haben, wenngleich es um die Gesetzlichkeit derselben ziemlich schlecht bestellt sein mag. Der General van Halen hat allen Personen, die weder der Armee noch der Nationalgarde angehören, bei Todesstrafe befohlen, die in ihrem Besitze befindlichen Waffen auszuliefern. Eine andere, unstreitig noch wirksamere Verfügung befiehlt den Ortsbehörden, bei der Annäherung einer aufrührischen Bande sogleich den nächsten Nationalgardeposten von deren Anwesenheit zu benachrichtigen. Die Versäumung dieser Pflicht soll dadurch bestraft werden, daß ein durchs Loos bezeichnetes Mitglied der Behörde erschossen, der Rest auf zwei Jahre ins Zuchthaus geschickt, der Ort selbst aber für je hundert Feuerstellen mit einer Geldbuße von 20,000 Realen belegt wird.

London, vom 13. Mai.

Der Brand von Hamburg hat hier eine eben so große Sensation erregt, als wenn es eine Englische Stadt wäre. Die Nachricht war am Dienstag kaum bekannt geworden, als man in der City auch schon eine Subscription für die verarmten Bürger jener uns so befreundeten Stadt eröffnete, welche beim Schluß der Börse über 2600 Pfd. betrug. Gestern erschien nun eine vortrefflich geschriebene Aufforderung an die Britische Nation in der Times (deren Eigenthümer selbst mit 105 Pfd. unterzeichneten) und diesen Morgen betrug die angekündigte Subscription schon mehr als 6000 Pfd. Heute sind noch mehrere Tausende dazu gekommen; und wenn erst die Versammlung stattgefunden, die der Lord-Mayor berufen soll, und Hull und Manchester, Liverpool u. s. w. (denn trotz des in jenen Städten herrschenden Elends, werden die dortigen Kaufleute und Fabrikanten jener altbefreundeten Stadt ihre thätige Theilnahme beweisen wollen) ihren Theil gethan, dürfte die von England zu erwartende Summe sehr bedeutend werden. Ja, das Morning Chronicle fordert sogar die Regierung auf, das Parlament im Namen der Nation beisteuern zu lassen, wie nach dem Erdbeben von Lissabon geschehen. Es soll damit der Deutschen Nation bewiesen werden, daß England ein Freund ist, auf den man sich im Fall der Noth verlassen könne; und es steht zu hoffen, daß der blinde Haß gegen England, den manche interessirte Parteien seit ein paar Jahren durch Zeitungen in Deutschland zu nähren gesucht haben, durch diesen thätigen Beweis alter Verwandtenliebe zernichtet werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 10. Mai. (Pr. St.-Z.) Das große Unglück, das sich am 8. d. M. auf einer der

beiden Paris-Versailler Eisenbahnen zugetragen, hat die Besorgnisse des Publikums, welches sich der Schienenwege in immer größerer Ausdehnung erfreut und sich ihrer mit Vorliebe bedient, auch bei uns rege gemacht. Wir zweifeln nicht, daß die Eisenbahn-Directionen selbst sich beeilen werden, das Publikum zu beruhigen, glauben jedoch in dieser Beziehung jetzt schon bemerken zu müssen, daß sich die Deutschen Eisenbahnen in vielen wesentlichen Stücken zu ihrem Vortheil von den Französischen unterscheiden. Auf den letzteren ist bis jetzt die polizeiliche Beaufsichtigung jeder Direction selbst überlassen, während bei uns durch die Regierung ein allgemeines Polizei-Reglement für die Eisenbahnen festgestellt worden, auf dessen Beobachtung mit Strenge gesehen wird. Demgemäß ist auf unseren Bahnen auch eine verhältnißmäßig größere Anzahl von Conducteuren angestellt, als bei den Französischen, und wenn, wie dies zuweilen auf der Potsdamer Bahn vorkömmt, ein ganz ungewöhnlich langer Zug befördert wird, so wird derselbe auch von einer Anzahl außerordentlicher Conducteure begleitet, dergestalt, daß, wenn einzelnen derselben ein Unglück passirt, doch viele andere bei der Hand sind um den Reisenden die Wagenthüren zu öffnen. Ferner ist es z. B. bei der Berlin-Anhaltischen Bahn längst schon eingeführt, daß unmittelbar hinter der Lokomotive die drei großen Packwagen (mit Passagiergut für Magdeburg, für Leipzig und die Zwischenstationen) kommen, so daß die Reisenden selbst von der Maschine ziemlich entfernt sind. — Was nun aber speciell den jetzt in Paris vorgekommenen Unfall betrifft, so ist derselbe vielleicht hauptsächlich dem Umstande beizumessen, daß auf der Versailler Bahn (linkes Ufer) in Folge eines durch die Konkurrenz herbeigeführten Ersparungs-Systems, das um so tadelnswürdiger ist, wo es sich um die Sicherheit von Menschenleben handelt, fast sämmtliche Locomotiven nur vier Räder haben, während sie bei uns auf sechs oder acht Rädern laufen und vierrädrige hier gar nicht vorhanden sind. Bricht nun, wie es bei Meudon der Fall war, von vier Rädern der Locomotive eines, so verliert diese natürlich das Gleichgewicht und bringt dadurch den ganzen Zug in Gefahr; ein Fall, der bei sechs oder acht Rädern nicht vorkommen kann. Auf der Berlin-Anhaltischen Bahn ist ferner die Einrichtung getroffen, daß jeder Wagen sofort nicht blos an einem Rade, sondern an vier Rädern zugleich durch einen Bremsenzug gehemmt werden kann. Die auf den Wagen sitzenden Wärter lassen die Hemmung, wo irgend die Nothwendigkeit sich zeigt, sogleich eintreten, so daß die Locomotive nun nicht mehr mit der früheren Gewalt vorwärts stürmen kann. Auch ist weder bei der Anhaltischen noch bei der Potsdamer Bahn einer von den kolossalen Personenwagen zu finden, die auf den Pariser Bahnen, so wie auf der Wien-Raaber Eisenbahn, häufig in Gebrauch sind, und die wegen ihrer großen Länge (sie fassen über hundert Passagiere) und weil sie nur an ihren beiden Endpunkten Ausgangsthüren haben, bei entstehendem Gedränge so überaus gefahrvoll sind. — Wie wir vernehmen, hat die Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn bereits die Anordnung getroffen, daß diejenigen Wagen-Achsen, die, obwohl aus einer namhaften Fabrik herrührend, sich doch weniger haltbar als die übrigen erwiesen haben, gänzlich abzuschaffen und durch neue, zuverlässiger gearbeitete zu ersetzen seien. Wir zweifeln nicht, daß auch die übrigen Deutschen Bahnen diesem Beispiele, obwohl es mit ansehnlichen Geld-Opfern verknüpft ist, folgen werden. Zu wünschen ist nur noch, daß eine Veranstaltung getroffen werde, wodurch die Wagen in dringenden Fällen auch von Innen geöffnet werden können. Auch scheint es, nach den bisherigen Erfahrungen, nöthig, daß jeder Zug nur von einer Locomotive geführt werde, und daß, wenn ein Andrang von Reisenden stattfindet, die in den für eine Locomotive bestimmten Waggons nicht mehr Platz haben, dann lieber in gewissen Intervallen ein zweiter und ein dritter Zug mit anderen Locomotiven abgehe.

— (L. A. Z.) Das Ehescheidungsgesetz, das uns bevorsteht, bleibt ungeachtet des vielfachen Geredes darüber und der hier erschienenen Protestation dagegen noch immer in einem geheimnißvollen Dunkel. Die dabei Betheiligten läugnen weder ab, daß es im Werke ist, noch stellen sie in Abrede, daß die Grundzüge so sind, wie jene Schrift: „Die Sitte ist besser als das Gesetz", sie angibt; aber es ist auffallend, daß noch kein einziger, wenn auch nur halbofficieller Artikel in auswärtigen Zeitungen das Publikum zu beruhigen sucht. Scheint es doch fast, als gingen der Partei, von welcher der Gesetzvorschlag ausgeht, die publicistischen Organe ab, welche bei andern Regierungsmaßregeln, zumal den polizeilich-administrativen, den Regierenden so reichlich zu Gebote stehen. Wir möchten darum nicht, wie Einige, aus dem Schweigen das Schlimmste fürchten, und lieber einen ehrenwerthen Stolz darin erblicken. Es ist aber eine andere Frage: ob er in dieser Sache angebracht ist? Wenn irgend ein Gesetzproject die allgemeine Aufmerksamkeit aufruft, so ist es dieses, welches so tief in die bürgerlichen und Familien-Verhältnisse einzugreifen droht, und auch Die berührt, welche mit Staatsfragen und Politik nichts zu thun haben wollen. Denn es greift das an, was Jedem, außer dem Egoisten, das Theuerste ist: die Freiheit und die Sitte zugleich, in deren unantastbar ruhigem Besitz er zu sein vermeinte. Unsere Juristen schütteln den Kopf und sagen: „Laßt sie berathen, die Ausführung ist doch unmöglich." Das mag sein, denn ein Gesetz von dieser Wichtigkeit muß erst durch viele Feuerproben, und man darf annehmen, daß die berufenen Wächter aufmerksam bleiben. Aber das Publikum fürchtet doch. Die gespenstische Angst, daß unsere kirchlichen Zustände und was daran grenzt, nach

anglikanischem Muster zugeschnitten werden sollen, hat sich so i'ns Volk verbreitet, daß die vernünftige Widerrede noch nichts anschlägt. Durch das Schlüsselloch der Gesetzcommission wird uns jetzt zugeflüstert: es sei nicht so arg mit dem Ehegesetz gemeint, und seine Haupttendenz seien weder Eheverbote in gewissen Graden, noch Erschwerung der bis jetzt gültigen Gründe, vielmehr nichts Anderes als die Bestimmung: der Beweis dieser Gründe müsse von dem Klagenden geführt werden, wie in jedem Processe, wo der Gegner das Factum in Abrede stellt, und die Zustimmung des Verklagten sei von keiner beweisenden Kraft. Ist dem so, so würde allerdings die Zahl der Ehescheidungen wenigstens um die Hälfte vermindert, dafür aber auch die Zahl der unglücklichen Ehen um eben so viel vermehrt. Das führte uns freilich mittelbar nach England, wo auch Schmach und Schande sonnenklar vor dem Parlament und dem ganzen Lande erwiesen werden müssen, damit die Gesetze eine längst gebrochene Ehe eclatant vernichten. Wenn eine Besserung in den Ehescheidungen wirklich Noth thäte, was noch immer zu bezweifeln erlaubt sei, so wäre es nicht, daß man den Eclat vermehrte, sondern so viel verminderte, als es thunlich ist.

Theater.

Der Theaterzettel vom 20sten verhieß einen befriedigenden Abend, und — hat uns nicht getäuscht. Die Gesangstücke waren mit Umsicht und wahrem Geschmacke gewählt, und wurden sämmtlich entschieden gut ausgeführt. Als das Gelungenste möchten wir das Duetto aus Rossini's Tancredi bezeichnen, dessen ungemein brave Ausführung einen einstimmigen Beifall zu erwerben wußte.

Dem. Conrad hörten wir zum ersten Male: die schwierige große Aria aus Mozarts Figaro und deren einleitendes Recitativo: „Susanna kommt noch nicht", waren ihr zu Theil geworden. Ein Urtheil über ihre Kunstbildung, über ihr Leistungs-Vermögen, ja selbst über das Material zu fällen, worüber sie zu verfügen hat, wäre mindestens voreilig. Gerecht möchte solch eine vorzeitige Meinung um so weniger ausfallen, als die Sängerin offenbar nicht bei ganz freier Stimme war, und man hier und dort Unsicherheiten zu gewahren meinte, die der gediegenen Schule, der sie ihre Bildung verdankt, ganz fremd sind. Wahrscheinlich war beides die Folge einer angreifenden Gemüthsbewegung; und so wollen wir denn mit um so größerem Vertrauen das erste Opern-Debüt abwarten, als Dem. Conrad uns in dieser Probe auf das unwiderleglichste bewiesen hat: daß sie nicht nur überhaupt zu singen wisse, sondern auch die genialen Intentionen des hohen Meisters gar wohl verstanden habe, und sich ernstlich bemühe, sie durch ihren Vortrag auch dem Hörer verständlich zu machen. Diese Aufgabe ist augenfällig schwierig: ihre Lösung gehört nur der höheren Gesangkunst an.

Ueber Herrn Alexander wiederholen wir gern das früher Gesagte, dem allerdings Neues um so weniger hinzuzufügen, als — mit geringen Ausnahmen — er uns nur das bereits Gesehene wies. Vornehmlich zeichnet ihn die möglichste Vermeidung des, Künstlern dieser Gattung so ganz eignen, höchst lästigen, oft verletzenden Charlatanismus vortheilhaft aus. Seine Manier ist einnehmend, und seine Leistungen eben so sauber als unterhaltend.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	19.	28″ 1,2‴	28″ 0,8‴	28″ 0,3‴
	20.	28″ 0,1‴	27″ 11,8‴	27″ 11,9‴
	21.	28″ 0,7‴	28″ 1,2‴	28″ 2,1‴
Thermometer nach Réaumur.	19.	+ 7,3°	+ 15,5°	+ 11,5°
	20.	+ 8,2°	+ 16,8°	+ 12,3°
	21.	+ 10,2°	+ 17,6°	+ 12,4°

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die Alleen und Baum-Anlagen bei der Stadt werden dem Schutze und der Fürsorge des Publikums hiermit aufs Neue empfohlen, insbesondere aber Eltern und alle diejenigen, denen Kinder und junge Leute zur Erziehung anvertraut sind, ersucht, dieselben auf das Strafbare jeder Beschädigung der dem öffentlichen Vergnügen gewidmeten Gegenstände aufmerksam zu machen, und solche möglichst zu verhüten.

Es ist namentlich auch unerlaubt und strafbar:

1) Blumen, Blüthen und Zweige abzupflücken,
2) Bäume, Bänke und dergleichen Gegenstände durch Inschriften und Zeichen zu verunzieren.

Besonders strenge aber müßte es gerügt werden, wenn die Singvögel und Nachtigallen, welche sich in den Anlagen eingefunden haben, weggefangen oder davon Eier oder Brut ausgenommen werden sollten.

Stettin, den 19ten Mai 1842.

Königl. Polizei-Direktion.

Da nach einer von dem Schlächter Johann Samuel Kruschin und seiner Ehefrau, Therese Wilhelmine Charlotte, gebornen Zander, bei Einem Hochedlen Rathe gemachten Anzeige unter beiden Eheleuten die Vereinba-

rung getroffen ist, daß die, dem hieselbst geltenden Lübischen Rechte gemäß, unter ihnen bestehende eheliche Gütergemeinschaft von jetzt an aufgehoben sein solle, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Stralsund, den 29sten April 1842.

Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf den Feldmarken der im Randowschen Kreise belegenen Marienstifts-Dörfer Scholwin, Wamlitz und Niederzahden soll in dem am 6ten Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, hier im Marien-Stifts-Geschäfts-Lokal, kleine Domstraße No. 776, anstehenden Termin auf die Zeit vom 1sten September 1842 bis 1sten Juni 1848 anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet

die Marien-Stifts-Administration.

Stettin, den 18ten Mai 1842.

Bekanntmachung.

Am 28sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen im Schulzenhofe zu Altengrape die Jagdnutzungen auf den Feldmarken Repenow und Altengrape für den Zeitraum vom 1sten September 1842 bis 1sten Juni 1848 anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet

die Marien-Stifts-Administration.

Stettin, den 18ten Mai 1842.

Entbindungen.

Die am 20sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden und tüchtigen Mädchen, mache ich meinen theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung bekannt.

Louis Tetzlaff.

Meine liebe Frau, geb. Kreich, wurde heute Abend, zwar schwer, doch glücklich, von einer Tochter entbunden.

Stettin, den 19ten Mai 1842.

v. Harenberg, Lieutenant in der Artillerie.

Todesfälle.

Am 20sten d. M., Morgens halb 3 Uhr, endete ein sanfter Tod nach dreiwöchentlichen schweren Leiden das segensreiche Leben unserer theuren Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Sophie Charlotte Lentz, geb. Eggert, im 77sten Jahre ihres Alters und im 58sten Jahre unserer so überaus glücklichen Ehe.

Diese Anzeige widmen wir allen auswärtigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid.

Stettin, den 22sten Mai 1842.

Der hinterbliebene Gatte, Martin Lentz, Bäckermeister-Altermann, und dessen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr starb an der Brustwassersucht mein lieber Mann, der Stadtgerichts-Diener Mutzler, im 41sten Jahre seines Alters. Tief betrübt zeige ich dies theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Stettin, am 22sten Mai 1842.

Henriette Mutzler, geb. Amelang.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Niederrheinische Güter-Assecuranz-Gesellschaft in Wesel,

welche sich, bei einem Grund-Capital von einer Million Thaler und einem erheblichen Reserve-Fond, so wie einem eigenen Rückversicherungs-Fond von mehr als neunzig Tausend Thalern, mit Versicherungen von Waaren zur See, auf Flüssen und Kanälen und zu Lande befaßt, und ihre Prämien möglichst billig festgestellt hat, beabsichtigt, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Beschlusses ihrer Actionairs, die Ausdehnung ihrer Wirksamkeit auf die Strom-Gebiete der Elbe und Oder und ihrer Nebenflüsse, übernimmt die Versicherungen gegen alle Gefahren, worunter bei Fluß-Versicherungen auch die Winter-Gefahren, und bietet dadurch dem Handelsstande die größtmöglichsten Vortheile und jede nur wünschenswerthe Sicherheit. —

Die bedeutenden Erleichterungen, welche diese Gesellschaft außerdem ihren Versicherten gewährt, indem sie unter anderen für alle ihr zur Last fallenden Havarien und Schäden bei Fluß- und Land-Versicherungen vollständigen Ersatz leistet, auch gestattet, daß Waaren-Bezieher bei Ertheilung ihrer Aufträge im Auslande gleich bei den betreffenden Agenten die Versicherung gültig anmelden können, mit der Verpflichtung, beim Empfang der Factura die unvollständigen Angaben zu ergänzen, so wie die bereits vielfach bewährten loyalen und strengrechtlichen Grundsätze der Gesellschaft und andere Vortheile, welche sie bei Ertheilung von Jahres-Policen 2c. einräumt, sichern derselben das ehrenwerthe Vertrauen des Handelsstandes, dessen sie sich während ihrer bisherigen Wirksamkeit in reichem Maaße zu erfreuen hatte.

Die Direction der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld hat auf unser Ersuchen und um unserm Unternehmen förderlich zu sein, ihrem Sub-Director und General-Agenten, Herrn F. W. Ziegler in Berlin, gestattet, die Leitung unserer Haupt-Agentur für den Norden Deutschlands zu übernehmen. Derselbe wird demnach sowohl selbst, als durch die in den geeigneten Orten von ihm anzustellenden Agenten, Versicherungen annehmen und mit Vergnügen jede weitere Auskunft in Betreff der Prämiensätze und Versicherungs-Bedingungen ertheilen, weshalb wir ihn dem Handelsstande zu recht häufigen Versicherungen auf's Angelegentlichste empfehlen. Wesel, den 16ten April 1842.

Die Direction
der Niederrheinischen Güter-Assecuranz-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung zeige ich ergebenst an, daß ich unter Genehmigung der Königlichen Regierung die hiesige Agentur der Niederrheinischen Güter-Assecuranz-Gesellschaft zu Wesel übernommen habe, und empfehle dieselbe dem verehrlichen Handelsstande bestens, mit der Zusicherung, daß ich mich eifrigst bemühen werde, das Vertrauen desselben durch pünktliche Besorgung der mir übertragenen Land-, Strom- und See-Assecuranz-Geschäfte auf das Vollkommenste zu rechtfertigen.

Zufolge der erhaltenen Vollmacht werden die Policen sogleich durch mich ausgefertigt, auch liegen das Statut der Gesellschaft, die Versicherungs-Bedingungen, Tarife, der letztjährige Rechnungs-Abschluß, überhaupt Alles, was ihre Verfassung und Geschäftsführung betrifft, bei mir zur Einsicht offen und Antrag-Formulare zur Verabreichung bereit.

In Betreff der See-Versicherungen bietet die Weseler Gesellschaft dem Handelsstande Gelegenheit dar, dergleichen Assuranzen in einem mehreren Bereiche hier zu decken, als bisher bei den bestehenden hiesigen Instituten der Preußischen See-Assurance-Societät und der Triester Agentur möglich war, indem sie ganz zu gleichen Prämien und Bedingungen als diese sowohl jede Versicherung bis

zu einem gewissen Belauf übernimmt, als auch in einem gleichen Maaßstabe auf solche Risico's zeichnet, welche schon zum Theil bei diesen Compagnien versichert sind. Sie wird daher beitragen, der Bequemlichkeit und dem Vortheil des Handelsstandes wie der andern Societäten zu entsprechen. Stettin, den 20sten Mai 1842.

A. Lemonius.

Fünfundzwanzig Thaler Belohnung.

Die auf den Namen des Herrn von Ramin auf Wartin ausgefertigte Aktie der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern sub No. 1611, ist hier am 11ten oder 12ten d. M. verloren worden. Derjenige, so selbige gefunden und an das Direktorium der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern abliefert, erhält obige Belohnung von fünfundzwanzig Thalern Courant.

Uebrigens werden alle Vorkehrungen getroffen, daß diese Aktie für Niemanden von Nutzen sein kann.

Anzeige
für die Mitglieder der Concordia-Gesellschaft.

Donnerstag den 26sten Mai, Nachmittags von 5 Uhr an, findet die erste Garten-Musik Statt und demnächst, bis auf weitere Anzeige, jeden Donnerstag um dieselbe Zeit. Bei schlechtem Wetter an dem darauf folgenden Freitag oder Dienstag.

Mehrere bei uns geschehene Anfragen veranlassen uns zu der Bekanntmachung, daß es für Bauherren, welche unsere Dachdeckung mit Harzplatten anwenden wollen, zweckmäßig sein dürfte, die Zimmermeister an uns zu weisen, um mit denselben Rücksprache wegen Construktion des Dachstuhls nehmen zu können.

Zugleich erlauben wir uns, diese eben so billige als zweckmäßige Dachdeckungsart in Erinnerung zu bringen und bemerken, daß sich dieselbe besonders gut zur Wiederherstellung fehlerhafter Dornscher Dächer eignet, wie eine mehrfach gemachte Erfahrung gelehrt hat, daher wir dieselbe mit Recht empfehlen können.

Der Preis ist 2 sgr. 3 pf. pro □Fuß, incl. Arbeitslohn. Haak & Loewer in Stettin.

Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung wird von einem ruhigen Miether zum ersten Juni und zu einer monatlichen Miethe von circa 8 Thlr. gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Die Theilung der Nachlaßmasse des in Treptow an der Tollensee am 25sten Dezember 1841 verstorbenen Rentier August Friedrich Schüler wird beabsichtiget, welches zum Zweck der im §. 137. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Landrechts ausgesprochenen gesetzlichen Folgen hierdurch bekannt gemacht wird.

Treptow an der Tollensee, den 19ten Mai 1842.

Die Erben.

Verlangt: 1 tüchtiger Reisender.

Nachgewiesen werden unentgeldlich: mehrere Handlungsgehülfen, Inspektoren und Lehrlinge der Landwirthschaft, 1 Erzieherin 2c.

Auch werden gegen sichere Hypothek verlangt und unentgeldlich placirt:

50,000 Thlr., 40,000 Thlr., 14,000 Thlr., 11,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr. und mehrere kleine Posten.

Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, Stettin, große Oderstraße No. 69.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Holz- und Galanterie-Drechsler etablirt habe; indem ich um recht zahlreiche Aufträge aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bitte, werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Carl Schwarze,

Klosterhof No. 1139.

Für Zahnpatienten

bin ich des Morgens 7½ bis 11½, des Nachmittags bis 6 Uhr, in meiner Wohnung (möglichst) bestimmt zu treffen. M. Seligmann,

praktischer Zahnarzt hier.

Eine halbe Hauswiese ist zu vermiethen. Näheres erfährt man Baumstraße No. 990, parterre.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 21. Mai 1842.

Weizen,	2	Thlr.	17½	sgr. bis	2	Thlr.	22½	sgr.
Roggen,	1	„	17½	„ „	1	„	21½	„
Gerste,	1	„	—	„ „	1	„	2½	„
Hafer,	—	„	22½	„ „	—	„	25	„
Erbsen,	1	„	15	„ „	1	„	20	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 21. Mai 1842.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅚	104¼
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅝	102⅛
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103¼	102¾
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84⅓	84¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	102¼
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106½	106
Ostpreussische do.	3½	—	102⅞
Pommersche do.	3½	—	102⅝
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	102¼
Schlesische do.	3½	—	102⅞
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	127
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	115	114
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86½	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	100½
Rheinische Eisenbahn	5	96½	95½
do. Prior.-Actien	4	100⅞	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¼	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9⅞	9⅜
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Der heutigen Zeitung ist eine Anzeige der Stettiner Strickgarn-Fabrik, über Eröffnung ihrer Strumpfweberei beigefügt.

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Wohlfeiles Kochbuch für Hausfrauen und Köchinnen.
Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Siebente Auflage. Mit Abbildungen. 17½ sgr. Gebunden 20 sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 14 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisung n. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crêmes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren ꝛc. — Man sieht hieraus, daß nichts die Kochkunst Betreffendes vergessen ist und daß es in diesem Buche auch nicht an Anweisungen zu Gerichten der höhern Kochkunst mangelt, woran Köchinnen, die sich für dieselbe ausbilden wollen, ebenfalls sehr gelegen sein muß.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Erprobte und entschleierte

500 Geheimnisse,

Mittel und Rathschläge aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, so wie der Gewerbe und Künste. Ein Universal-Rathgeber für Jedermann, besonders für Industrieur und Spekulanten. Herausgegeben von Dr. Aug. Schulze. 8. geh. Preis nur: 15 sgr.

Alle in diesem Buche enthaltenen Mittel sind, fern von allen marktschreierischen, unhaltbaren Anpreisungen, von dem Herausgeber gründlich geprüft und erprobt worden. Dasselbe ist ein wahrer Hausschatz für alle Künstler, Gewerbtreibende und Landwirthe. Und um das Buch recht gemeinnützig zu machen, haben wir einen sehr wohlfeilen Preis dafür gestellt, so daß es Jedermann zugänglich ist. Wir können hier jedoch nur im Allgemeinen den Inhalt desselben andeuten, als: Mittel zur Vertilgung aller Art Flecken aus Zeuchen, Büchern, Kleidungsstücken, Seidenzeuchen, Tuch, Scharlach, Sammet, Pergament, Papier. Waschen mit Kartoffeln, Dampfwäsche, Neuwaschen der Indienne- und Gingham-Kleider, der Seidenzeuche, Bänder, des Spitzengrundes, der Tülle, Blonden, Strohhüte, Federn; Reinigung der Glasgeräthe, Handschuhe, Kupferstiche, von Eisen und und Stahl, Silberzeugen, Weißblech, Körben, Möbeln, Bildhauerarbeit, Marmor; Haarpomaden; Wichsen; Mittel gegen den Schimmel aller Art; Pomaden, Pulver für die Zähne, kosmetische Mittel. Aufbewahrung aller Arten Obst, des Fleisches, der Fleischbrühe, des Getreides, Mehles, der Eier, Milch, Trüffeln, des Blumenkohls, der Aprikosen, Feigen, des Baumöls, Pelzwerkes; Mittel gegen alles Ungeziefer, als Kornwürmer, Raupen, Ameisen ꝛc.; Künste in Betreff des Weines, Bieres, Essigs. Katoffelstärke; Butter zu verbessern, verschiedene Dinten; Viehfutter aufzubewahren; Lacke, Firnisse, Farben, Anstriche, Leime und Kitte aller Art. Wohlfeile Heizung, Dochte und Lichte. Schneidende Instrumente zu schleifen. Kartoffelbrot zu machen. Verzinnung des Kupfers, Härtung von Eisen und Stahl. Dem Holze das Ansehen von Mahagony zu geben. Auffrischung der Vergoldung. Neue Chassis zu machen. Kupfer weiß zu machen. Wäsche zu zeichnen. Holz schwarz zu färben. Wachsen der Haare zu befördern. Erhaltung der Zähne. Zeuche aller Art, Elfenbein ꝛc. zu bleichen. Feuchtigkeit zu verbannen. Wasser zu reinigen; chemische Zündhölzer. Feuer im Rauchfange zu löschen. Auswachsen des Getreides zu verhüten. Hanf dem Flachse ähnlich zu machen, Wachs zum Pfropfen. Anstriche für Mauern, Zimmer, Thüren, Fenster, Eisengitter, Treppen ꝛc. Neue künstliche Getränke. Härtung des Stahls ꝛc.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Selbst-Unterricht im Reiten.
A. D. Vergnaud.
Praktischer Unterricht
in der

Reitkunst

für Herren und Damen,

insbesondere zur Selbstbelehrung. Enthaltend: Die Civil- und Militair-Reitschule; die Reitschule für Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des gesunden Pferdes; Besorgung des Pferdes auf der Reise;

die Thierarzneikundlichen Kenntnisse, welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst nothwendig werden; der Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde. Mit Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 20 sgr.

Diese Schrift über die Reitkunst ist eine in jeder Beziehung wahrhaft empfehlenswerthe, insbesondere für jeden Dilettanten der Reitkunst, dem daran gelegen ist, nicht nur ein gutes Pferd mit Anstand zu reiten und die ästhetischen Regeln der Reitkunst sich völlig zu eigen zu machen, sondern auch jedes Pferd nach seinem Charakter und Temperamente richtig zu behandeln und das Vergnügen zu haben, ein rohes, junges Pferd zu bändigen, stets vollkommen seiner Herr zu sein und es in allen Gangarten vollkommen schulgerecht zuzureiten oder einzufahren. Ein besonderer Abschnitt enthält die Reitkunst für Damen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Dr. Volkmann's Teutsche Academie der Bau-, Bildhauer- und Maler-Kunst, mit vielen Kupfern, Brockhaus'sches und Rheinisches Conversations-Lexicon, Streit's Atlas von Europa. Allgemeines Preuß. Landrecht, Körner's, Scott's und Blumenhagen's Werke, billigst bei Wilhelm Katter, Antiquar, Pelzerstr. No 805.

Subhastationen.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das daselbst am Masche'schen Holzhofe auf der Oder liegende, dem Kaufmann Friedrich Roll gehörige und von dem Schiffer Johann Daniel Raupert geführte Schalup-Galeas-Schiff Emmeline, im Jahr 1840 abgeschätzt auf 1796 Thlr. 5 sgr., zufolge der nebst Beilbrief und Kaufbedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, am 30sten Mai 1842, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Auktionen.

Auktion über eine Parthie raffinirten Südseethran am Dienstag den 24sten Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Speicher No. 56, Lastadie, durch den Mäkler Herrn Büttner.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts soll Donnerstag den 26sten Mai c., Vormittags 11 Uhr, in einer Remise des Haaseschen Holzhofes vor dem Ziegenthor:
eine Parthie Campeche- und Honduras-Blauholz, circa 400 Centner,
an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 21sten Mai 1842. Reisler.

Auktion.

Es sollen Dienstag den 24sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: Schlaf- und Haus-Röcke, Beinkleider-, Schlafrock- und Westen-Zeuche aller Art, seidene Taschentücher, Cravatten, Handschuhe, Shawls, Mützen, Reisetaschen, Hosenträger, Cigarren-Etuis u. dgl. m., öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen am 25sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Oderstraße No. 69:
Porzellan, Glas, Zinn, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Betten, ferner verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth,
öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 21sten Mai 1842. Reisler.

Auktion.

Am Donnerstag den 26sten Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Schloßkeller unter Königl. Verschluß lagernde
17 Punch. Engl. Syrup,
für fremde Rechnung durch den Mäkler Herrn Büttner verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Beauftragt mit dem Verkauf des in der kleinen Domstraße No. 690 belegenen Hauses, habe ich einen Termin zur Annahme der Gebote darauf den 1sten Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bei einem annehmlichen Gebote der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann.
Krüger, Justiz-Rath.

Mein Haus in Grabow, an der Freiſade No. 6, nebst Holzhof, worauf Schiffe gebaut werden, auch die im Hause befindliche Fournier-Schneide-, Raspel-Maschine und Kreissäge, will ich veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten verkaufen.
Der Werkführer wird nach Verlangen über Vorbenanntes nähere Auskunft geben. Im benannten Hause sind auch ca. 7000 laufende Fuß birkene Planken, auch birkene und mahagony Fournire billigst zu verkaufen.
Wittwe Senk.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Raffinade a 5¼, 5½ und 6 sgr., Kaffee 6½ bis 11 sgr., Carol. Reis 3 sgr., besten Schw. Käse a 8 sgr., Holl. 6 sgr. p. Pfd., Limb. Käse a 11 sgr., Schw. Sahnen-Käse 11 sgr., Ullersd. Sahnen-Käse 9 sgr. p. Stück von 1½ bis 2 Pfd., beste Trauben-Rosinen 8 sgr., Schaalmandeln, Feigen, Sultan-Rosinen 8 sgr., Speise-Oel 8 sgr., feinstes Prov.-Oel 12 sgr., Estragon- und ächt französischen Essig 7½ sgr. p. ½-Quart-Flasche, Mostrich, ord. 4 sgr., f. Erfurter 8 sgr. p. Pfd., Sardellen- und Capern-Mostrich, die Kruke 10 sgr., Brab. Sardellen 25 sgr., Oliven, Capern, Neunaugen, Bratheringe, ächt Ostind. Sago 10 sgr., Erfurter und Ital. Façon-Nudeln 8 und 10 sgr., Eier- und gelbe Faden-Nudeln, Eier-Gräupchen, ächt Franz. Tafel-Bouillon, 1½ Rthlr. p. Pfd., Hausenblase 5½ Rthlr. p. Pfd., frische Koch- und Tisch-Butter, a 5½, 6 und 7 sgr. p. Pfd. empfehlen
M. Sack & Co.,
gr. Domstr. No. 677.

Starke Leinewand zu Wollsäcken offerirt zum billigen Preise
Albert Driver,
Schulzenstraße No. 336.

Echt Kramstasche Creas-Leinen, in allen Nummern und Breiten, so wie Zwillich-Gedecke jeder Art, empfehlen aufs Billigste

Adolph Hirschfeld & Co.,
breite Straße No. 345.

Glatten Gros de Naples, a Elle 17 sgr.,
Gros de Naples glacé, a Elle 19 sgr., und
Zug-Gros de Naples, a Elle 20 sgr.,
empfehlen in allen Farben

Adolph Hirschfeld & Co.,
breite Straße No. 345.

So eben empfingen wir eine Sendung



Hanauer Filzhüte
in neuester Façon,



und empfehlen solche zu billigen Preisen.

Hügel & Hertzog,

Schuhstraße No. 860.

Tapeten, Borten, Plafonds ꝛc.,
die neuesten Desseins, aus den ersten Pariser und deutschen Fabriken, wobei sich sehr geschmackvolle billige Sorten auszeichnen, empfehle ich ergebenst.

C. B. Kruse.

Eine Parthie echtfarbiger dunkler und heller Kleider-Kattune, welche 5 und 6 sgr. gekostet haben, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu 2½ sgr. und 3 sgr. die Elle.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Mein Lager fertiger Wäsche für Herren und Damen, wie auch für Kinder, ist aufs Vollständigste complettirt.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Den Empfang einer bedeutenden Parthie

Italienischer Herren-Strohhüte

zeigen wir hiermit ergebenst an, welche wir, um in diesem Jahre noch damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen.

Hügel & Hertzog,

Schuhstr. No. 860.

Echtfarbige Callicoes, a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 und 5 sgr. pro Elle,
Mousseline de laine-Roben, a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.,
Satin de laine, a 11 sgr. pro Elle,
Crêp Rachel, a 8 und 9 sgr. pro Elle, so wie
glatte Seidenzeuge, a $26\frac{1}{4}$ sgr. und
carrirte Gros d'Orleans, a $27\frac{1}{2}$ sgr. pro Elle,
empfingen und empfehlen in großer Auswahl

Adolph Hirschfeld & Co.,
breite Straße No. 345.

Der wirklich auffallend billige Verkauf wird, wie schon durch Annoncen angezeigt worden ist, noch fortgesetzt.

D. Steinberg & Comp.,
Neuenmarkt.

Eine Droschke auf Druckfedern, mit zwei kleinen Lithauern bespannt, ist nebst Geschirren sofort zu verkaufen im Gasthofe zur goldenen Krone, große Lastadie No. 182.

Die auswärtige Manufaktur-Waaren-Handlung von Elias Cohnreich & Co., die im vergangenen Jahrmarkt ihren gänzlichen Ausverkauf begann, wird im Hause des Schmiedemeisters Herrn Schmidt, Louisenstraße No. 753, parterre links, vom 26sten d. M. ab ihren Ausverkauf fortsetzen, und empfiehlt sich mit dem ergebensten Bemerken, daß ihr Lager aufs Vollkommenste und mit allen dieses Fach betreffenden Artikeln assortirt ist, und überhaupt gegen letzteren Verkauf die Preise um 10 % billiger gestellt hat.

Indem wir um recht zahlreiche Abnahme bitten, bemerken wir zugleich, daß gewiß ein jeder uns Beehrende unser Lager nicht unbefriedigt verlassen wird.

Elias Cohnreich & Co.

☞ Die erste Grasbutter empfing und empfiehlt W. Benzmer.

Das
Vereins-Möbel-Magazin
der Gewerks-Tischler-Meister,
Breitestr. No. 371, im Engl. Hause,

erfreut sich seit einer Reihe von Jahren der Beachtung eines hohen Adels und verehrten Publikums, und ist demnach auf das Vollständigste mit höchst solide und geschmackvoll gearbeiteten Möbeln jeder Art, gleichwie mit eleganten Schreib-Büreaux, Spiegeln und gepolsterten Sachen assortirt. Es wird bei billigen aber

festen Preisen

stets in reellster Weise jedem Auftrage genügt, und der ehrenvolle Ruf immer überzeugender begründet werden.

Besten 2-Adler-Küstenhering billigst bei
Schmidt & Lindner.

Der Besitzer eines seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betriebenen Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäfts wünscht solches, veränderungshalber, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse gefälligst unter Littr. R. S. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Die Stettiner Spiegel-Niederlage
von
B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit der Berliner Niederlage concurrirt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht 2c. von Berlin erspart wird.

Selterser-Wasser diesjähriger Füllung in ganzen und halben Krügen bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

☞ Drei Arbeitspferde sollen sofort verkauft werden. Näheres Grabow No. 6 an der Freistade.

Besten Elbinger Niederungs-Käse empfingen und offeriren billigst Schreier & Comp.,
große Oderstraße No. 6.

Verpachtungen.

Das Forst-Etablissement, jetzt Caffeehaus Wussow, mit 1¼ Morgen Garten, 34 Morgen Acker und 22 Morgen Wiesen und Hütung, nebst der Viehweide in der Forst, soll von Michaelis d. J. ab anderweitig auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Termin hiezu steht im Rathssaale hier am 23sten Juni c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 2ten Mai 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 357 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

In meinem vor dem Königsthor zwischen der Kupfermühle, Grünhof und Grünthal belegenen neu angelegten Kunstgarten, im Hause Neufchatel, sind mehrere Sommerwohnungen zu vermiethen.

L. F. Weiß, breite Straße No. 408.

Die zweite Etage unseres Hauses, Königsstraße No. 186, bestehend aus 8 Stuben, mehreren Kammern und übrigem Zubehör, ist sogleich oder spätestens den 1sten Juli c. zu vermiethen.

Näheres darüber in unserem Comptoir daselbst.

G. E. Meisters Söhne.

Die dritte Etage des im vorigen Jahre neu erbaueten Hauses, Königsstraße No. 107, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Eine Sommer-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist noch zu vermiethen bei
Groß & Bayer in Grabow.

Kleine Wollweberstraße No. 729 (b) ist die sehr bequem eingerichtete bel Etage von 5 auch 6 Stuben, Alkoven, Entree, heller Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei Stuben, eine Kammer und Holzgelaß, stehen am 1sten Juni c. im Hause große Lastadie No. 233 zur Vermiethung frei.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Destillateur von gesetzten Jahren, der einem ziemlich bedeutenden Geschäft allein vorzustehen im Stande ist, wird sogleich oder auch zum 1sten Juli d. J. unter höchst annehmlichen Bedingungen gesucht. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter A. Z. und Angabe der früheren Verhältnisse entgegen genommen.

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet einen Dienst bei
August Moritz.

Ein Oekonom, der zugleich die Brauerei versteht, so wie ein Keller-Arbeiter, der sich für jede Kellerei eignet, suchen ein Unterkommen. Näheres zu erfragen große Oderstraße No. 19.

Geldverkehr.

Auf sichere Hypothek werden gesucht: 2500 Thlr. und 3000 Thlr. Auskunft wird deshalb ertheilt große Papenstraße No. 457, parterre.

1000 Thlr., a 5 pCt., werden von einem prompten Zinszahler auf ein hiesiges Grundstück, innerhalb des Feuerkassenwerthes, gesucht. Adressen unter A. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.